

Wir stehen in allerersten Anfängen, aber die bis jetzt getane Arbeit ist nicht ohne Erfolg. Die größte Aufgabe steht uns allerdings bevor: die Anliegen der Ökumene in die Kirchengemeinden zu tragen und ein lebendiges Wort für die Una Sancta zu finden.

Josef L. Hromadka.

CHRONIK

Der Anfang Januar in Ghana tagende Internationale Missionsrat stimmte mit 58 gegen 7 Stimmen der geplanten Verschmelzung mit dem Ökumenischen Rat grundsätzlich zu (vgl. den obigen Bericht von Prof. W. Freytag). Zum neuen Präsidenten des Internationalen Missionsrates wurde der südindische Bischof Lesslie Newbigin, zum Vizepräsidenten Prof. W. Freytag gewählt.

Die Evangelische Allianz hat im Anschluß an die Weltmissionskonferenz von Ghana eine Erklärung veröffentlicht, in der sie die „unzulängliche Basis“ des Ökumenischen Rates bemängelt und auf die Gefahr einer „Superkirche“ hinweist, andererseits aber auch den Wert und die Wirkung des Ökumenischen Rates anerkennend hervorhebt.

Vom 10.—20. Januar tagte in Ibadan (Nigeria) die erste gesamt afrikanische Konferenz protestantischer Kirchen, die unter dem Thema „Die Kirche im sich wandelnden Afrika“ stand.

Der Exekutiv Ausschuß des Ökumenischen Rates behandelte auf seiner turnusmäßigen Sitzung vom 10. bis 14. Februar in London u. a. die vom Internationalen Missionsrat gebilligte Verschmelzung mit dem Ökumenischen Rat der Kirchen. Wegen der damit verbundenen Vorbereitungen wurde beschlossen, die für 1960 auf Ceylon geplante Vollversammlung um ein Jahr zu verschieben.

Der Exekutiv Ausschuß befaßte sich weiter mit den Beziehungen zur russischen orthodoxen Kirche. Die seit langem geplante Zusammenkunft zwischen Vertretern des Ökumenischen Rates und des Moskauer Patriarchats ist nunmehr für August 1958 vorgesehen. Die Besprechungen werden jedoch keinen offiziellen Charakter tragen, sondern lediglich einer ersten Fühlungnahme dienen.

Dem Beispiel der Kirche von England folgend, will nun auch die Protestantische Bischöfliche Kirche in den USA in eine „begrenzte Abendmahlsgemeinschaft“ mit der Kirche von Südindien treten.

Die etwa 7000 Glieder zählende Kirche von Süd mahratta im Norden der Provinz Mysore, die aus der Arbeit der Basler Mission entstanden ist, hat sich nach mehrmonatigen Verhandlungen bereit erklärt, der Kirche von Südindien beizutreten.

Verstärkte Verbindungen zwischen den Kirchen Chinas und Ungarns fanden ihren Ausdruck in einem Besuch chinesischer Kirchenführer unter Leitung des anglikanischen Bischofs K. H. Ting, dem bei dieser Gelegenheit durch die Theologische Akademie von Debrecen der Ehrendoktor verliehen wurde.

Zum Nachfolger von Bischof Janos Peter, der inzwischen zum stellvertretenden Außenminister berufen wurde, wählte das Presbyterium der Reformierten Kirche Ungarns Prof. Dr. Tibor Bartha (Debrecen).

Möglichkeiten einer europäischen Zusammenarbeit im Rahmen des Ökumenischen Rates der Kirchen wurden auf einer Tagung beraten, die vom 14.—16. Januar unter dem Vorsitz von Bischof D. Dibelius in Berlin stattfand.

Die bisherige „deutsche Propstei“ der russischen orthodoxen Kirche wurde in ein Bistum verwandelt und aus dem westeuropäischen Exarchat des Moskauer Patriarchats herausgenommen. Zum neuen russisch-orthodoxen Bischof für Deutschland und Berlin wurde Bischof Michael von Smolensk und Dorogobusch bestimmt, dessen Sitz weiterhin Smolensk bleibt.

Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Deutschland konnte am 10. März auf ihr zehnjähriges Bestehen zurückblicken.

Das Frankfurter Predigerseminar der Methodistenkirche in Deutschland feierte am 9. März sein hundertjähriges Bestehen.

Vom 25. März—16. April weilte auf Einladung des Moskauer Patriarchats eine deutsche Kirchendelegation in der Sowjetunion. Die Delegation bestand aus Präses D. Wilm, Präsident D. Wischmann sowie den Professoren D. Schlink, D. Iwand und D. Vogel.

VON PERSONEN

Dr. Yngve Brilioth, Erzbischof von Uppsala und Primas der lutherischen Kirche von Schweden, ist wegen Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand getreten.

Dr. Victor Hajek, Synodalsenior der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder, wurde zum Präsidenten des Ökumenischen Rates der Kirchen in der Tschechoslowakei gewählt.

D. Martin Niemöller ist von der Synode der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau für weitere acht Jahre zum Kirchenpräsidenten gewählt worden.

Der Präsident des Außenamtes der Evangelischen Kirche in Deutschland, Adolf Wischmann, ist von der Theologischen Fakultät der Universität Hamburg mit der Würde eines Ehrendoktors ausgezeichnet worden.

ZEITSCHRIFTENSCHAU

Samuel McCrea Cavert, „The Ecumenical Movement. Retrospect and Prospect“, *The Ecumenical Review* X/3 (April 1958), Seite 311—319.

Cavert, einer der älteren Pioniere der ökumenischen Bewegung, überblickt den bisherigen Lauf der Bewegung und erörtert zwei der wichtigsten Aufgaben, die ihr gestellt sind, wenn weitere Fortschritte erzielt werden sollen: die Verbindung des weltweiten ökumenischen Anliegens mit den Aufgaben, die die Gemeinde auf ört-

licher Ebene zu erfüllen hat, und die rechte Verbindung von interdenominationaler Zusammenarbeit mit dem Streben nach einer tiefer begründeten Einheit der Kirche.

Werner Danielsemeyer, „Lehrdifferenzen und Kircheneinheit“, *Kirche in der Zeit* XIII/1 (Januar 1958), Seite 1—4.

Im Anschluß an Ausführungen über die Einheit und die Grenzen der Gemeinde nach dem Neuen Testament erörtert der Verfasser die Frage, in welcher Weise das Neue